

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.



**Anzeiger**  
für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**.  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarteilverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

**Die Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

**Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 27

Donnerstag, den 4. März 1915

51. Jahrgang.

## Die deutsche Antwort.

Berlin, 2. März. (W.B. Amtlich.) Die Note der Amerikanischen Regierung ist unter dem Datum des 28. Februar von der Deutschen Regierung folgendermaßen beantwortet worden: Die Kaiserlich Deutsche Regierung hat von der Anregung der Amerikanischen Regierung für die Seekriegsführung Deutschlands und Englands gewisse Grundsätze zum Schutze der neutralen Schifffahrt zu vereinbaren, mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Sie erblickt darin einen neuen Beweis für die von deutscher Seite voll erwiderten freundschaftlichen Gefühle der Amerikanischen gegenüber der Deutschen Regierung.

Auch den deutschen Wünschen entspricht es, daß der Seekrieg nach Regeln geführt wird, die, ohne die eine oder die andere kriegsführende Macht in ihren Kriegsmitteln einseitig zu beschränken, ebenso den Interessen der Neutralen wie den Geboten der Menschlichkeit Rechnung tragen. Demgemäß ist schon in der deutschen Note vom 16. d. Mts. darauf hingedeutet worden, daß die Beachtung der Londoner Seekriegsrechts-Erklärung durch Deutschlands Gegner eine neue Lage schaffen würde, aus der die Folgerungen zu ziehen die Deutsche Regierung gern bereit wäre.

Von dieser Auffassung ausgehend, hat die Deutsche Regierung die Anregung der Amerikanischen Regierung einer aufmerksamen Prüfung unterzogen und glaubt darin in der Tat eine geeignete Grundlage für die praktische Lösung der entstandenen Fragen zu erkennen.

Zu den einzelnen Punkten der amerikanischen Note darf sie nachstehendes bemerken:

1. Was die Legung von Minen betrifft, so würde die Deutsche Regierung bereit sein, die angeregte Erklärung über die Nichtanwendung von Treibminen und die Konstruktion der verankerten Minen abzugeben. Ferner ist sie mit der Anbringung von Regierungstempeln auf den auszulegenden Minen einverstanden.

Dagegen erscheint es ihr für die kriegsführenden Mächte nicht angängig, auf eine offensive Verwendung verankerter Minen völlig zu verzichten.

2. Die Deutsche Regierung würde sich verpflichten, daß ihre Unterseeboote gegen Handelsschiffe irgendwelcher Flagge nur insoweit Gewalt anwenden werden, als dies zur Durchführung des Rechts der Anhaltung und Untersuchung erforderlich ist.

Ergibt sich die feindliche Nationalität des Schiffes oder das Vorhandensein von Konterbande, so würden die Unterseeboote nach den allgemeinen völkerrechtlichen Regeln verfahren.

3. Wie die amerikanische Note vorsieht, setzt die angegebene Beschränkung in der Verwendung der Unterseeboote voraus, daß sich die feindlichen Handelsschiffe des Gebrauchs der neutralen Flagge und anderer neutraler Abzeichen enthalten. Dabei dürfte es sich von selbst verstehen, daß sie auch von einer Bewaffnung, sowie von der Leistung jeden tätlichen Widerstands absehen, da ein solches völkerrechtswidriges Verhalten ein dem Völkerrecht entsprechendes Vorgehen der Unterseeboote unmöglich macht.

4. Die von der Amerikanischen Regierung angeregte Regelung der legitimen Lebensmittelzufuhr nach Deutschland erscheint im allgemeinen annehmbar; die Regelung würde sich selbstverständlich auf die Seezufuhr beschränken, andererseits aber auch die indirekte Zufuhr über neutrale Häfen umfassen. Die Deutsche Regierung würde daher bereit sein, Erklärungen der in der amerikanischen Note vorgesehenen Art abzugeben, sodas die ausschließliche Verwendung der eingeführten Lebensmittel für die friedliche Zivilbevölkerung gewährleistet sein würde.

Daneben muß aber die Deutsche Regierung Wert darauf legen, daß ihr auch die Zufuhr anderer der friedlichen Volkswirtschaft dienenden Rohstoffe einschließlich der Futtermittel ermöglicht wird. Zu diesem Zweck hätten die feindlichen Regierungen die in der Freiliste der Londoner Seekriegsrechts-Er-

klärung erwähnten Rohstoffe frei nach Deutschland gelangen zu lassen und die auf der Liste der relativen Konterbande stehenden Stoffe nach den gleichen Grundsätzen wie die Lebensmittel zu behandeln.

Die Deutsche Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß die von der Amerikanischen Regierung angebahnte Verständigung unter Berücksichtigung der vorstehenden Bemerkungen zustande kommt, und daß auf diese Weise die friedliche neutrale Schifffahrt und der friedliche neutrale Handel unter den Rückwirkungen des Seekrieges nicht mehr als unbedingt nötig zu leiden haben werden.

Solche Rückwirkungen würden sich übrigens noch wesentlich verringern lassen, wenn — worauf bereits in der deutschen Note vom 16. d. Mts. hingewiesen worden ist — Mittel und Wege gefunden werden könnten, um die Zufuhr von Kriegsmaterial aus neutralen nach kriegsführenden Staaten auf Schiffen irgend welcher Flagge auszuschließen.

Ihre definitive Stellungnahme muß sich die Deutsche Regierung selbstverständlich bis zu demjenigen Zeitpunkt vorbehalten, in welchem sie auf Grund weiterer Mitteilungen der Amerikanischen Regierung in der Lage ist, zu übersehen, welche Verpflichtungen die britische Regierung ihrerseits zu übernehmen bereit ist.

## Kriegsnachrichten.

**Großes Hauptquartier, 2. März.** (W.B. Amtlich.) Weltl. Kriegsschauplatz: Erneute wieder mit starken Kräften angelegte Angriffe in der Champagne brachen meist schon in unserm Feuer unter gewaltigen Verlusten für den Feind zusammen. Nahkämpfe an einzelnen Stellen waren durchweg für uns siegreich; unsere Stellungen liegen fest in unserer Hand.

Im Argonnenwald eroberten wir mehrere Gräben, machten 80 Gefangene und erbeuteten 5 Minenwerfer. Angriffe auf Bauquois wurden blutig abgewiesen.

Die in den Bogen in den letzten Tagen von

## Die deutschen Truppen in den Karpathen.

(W.B.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Seit etwa 3 Wochen operiert eine deutsche Heeresgruppe in unmittelbarer strategischer und taktischer Anlehnung an die österreichisch-ungarische Armee in den Karpathen. Das Gelände der erbitterten Kämpfe liegt in der allgemeinen Linie Delatyn-Tucholka-Kiezera-Schilska-Bereznicau und nordwestlich. In Eis und Schnee, in Geröll und Schlamm ringen hier deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gemeinsam um die teilweise noch von den Russen besetzten Pässe. Hier, in den Karpathen, wird die Entscheidung angestrebt, die den Feind zurückdrängen soll in die Ebenen Galiziens. Die Entwicklung der Operationen verbietet augenblicklich noch eine Beschreibung der bisherigen schweren Kämpfe. Soviel kann aber bereits heute gesagt werden: Deutschland darf stolz sein auf seine Söhne, die in den Karpathen unter unerhörten schwierigen Verhältnissen, im Schnee und in der Eiskälte des Hochgebirges, ihren harten Dienst erfüllen.

Im Schnee ausgehoben sind die Schützengräben und die Feuerstellungen der Artillerie. Ueber glatte Schneeflächen, über steile Hänge führen die Angriffe. Schneebedeckte, enge und gewundene Pässe müssen gestürmt oder im feindlichen Feuer überwunden werden. Die Gefechte sind überaus heftig. Es liegt in der Natur des Gebirgskrieges, daß die

Angriffe häufig nur frontal durchgeführt werden können. Umschlingungsbewegungen erfordern im Hochgebirge unendliche Zeit, die der Gegner ausnützt, um der Umfassung eine neue starke Front auf den die Nebentäler beherrschenden Höhen entgegen zu stellen. So mußte häufig in heftigem Frontalkampf der Feind niedergedrungen und auf rückwärtige Stellungen zurückgedrängt werden.

Mit überraschender Schnelligkeit haben sich unsere Truppen an die schwierigen Verhältnisse des Gebirgskrieges gewöhnt. Führer und Truppen haben sich den neuen Bedingungen des Kampfes im Hochgebirge angepaßt. Die mangelnde Querverbindung zwischen den einzelnen Paßstraßen ist durch ein ausgiebiges Netz von Drahtleitungen ersetzt worden. Auf Schneeschuhen gleiten ganze Kompagnien oder einzelne Patrouillen die Hänge entlang. In Baracken hinkurieren die Truppen, denen mangelhafte und wenig zahlreiche Ortschaften im Gebirge keine ausreichende Unterkunft gewähren. Unter militärischer Aufsicht arbeiten starke Kolonnen von Landeseinwohnern an notdürftiger Ausbesserung der Wege und Paßstraßen; eine fast vergessene Arbeit, wenn die Mittagssonne die ausgefahrenen Gleise und tiefen Wagenspuren in Schneeschlamm und tiefe Wasserlöcher verwandelt. In langem Anstieg oder in zahlreichen steilen Kurven ringen sich die Wege zu den Paßhöhen (über 1000 Meter) hinan. Zerstückte Gehöfte, wenige schwarze aus der Schneedecke ragende Trümmer und Mauerreste bezeichnen die Stätte ehemaliger Gebirgsdörfer. Für die aus der Feuerlinie in die Feld-

lazarette abgeschobenen Verwundeten und für die Kolonnen und Trains sind an Teilstrecken der endlosen Paßstraßen behelfsmäßig Erfrischungsstationen in Baracken errichtet worden.

Unter denkbar schwierigsten Verhältnissen vollziehen sich die Kolonnenbewegungen hinter der Front: eine Riesearbeit, zu deren Bewältigung nur eisernes Pflichtbewußtsein fähig ist. Hier im Hochgebirge leisten die Kolonnen mit ihren erschöpften in Eis und Schnee Taten stillen, aber desto eindrucksvolleren, entjagungsreichen Heldentums. In endlosem Zuge arbeitet sich hier mit Pferde- und Menschenkraft eine Munitionskolonnie auf Schlitten zur Paßhöhe hinauf. Die schwerfälligen Fahrzeuge einer geleerten Verpflegungskolonnie begegnen ihr auf ihrem Marsche talabwärts. Schwere Bremschuhe verhindern nur mit Mühe das Abgleiten der Wagen auf den schmalen glatten Serpentin des Weges. Kraftwagen der höheren Befehlshaber keuchen mühsam bergauf und winden sich zwischen den Fahrzeugen hindurch. Hier hilft ein Trupp zurückgeführter russischer Gefangener einen an steilem Absturz im Schnee festgefahrener Kraftwagen befreien. Am stahlblauen Winterhimmel kehren ratternd zwei Flugzeuge von der Erkundung der russischen Stellungen zurück. Die abgeworfenen Photographien zeigen deutlich erkennbar die feindlichen Schützengräben und Truppenansammlungen auf der abgebildeten Schneefläche als schwarze Linien und Rechtecke.

Ein eiserner Wille nur scheint hier auf diesen verschneiten Gebirgsstraßen zu herrschen: den droben



uns errungenen Vorteile wurden trotz heftiger Gegenangriffe von uns festgehalten.

Gestrige Abendangriffe der Franzosen nordöstl. Celles waren für den Feind besonders verlustreich.

De st l. Kriegsschauplatz: Russische Vorstöße südöstlich und südlich des Augustowaldes waren erfolglos.

Russische Nachtangriffe nordöstlich Lomza und östlich Loz wurden zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

**Großes Hauptquartier, 3. März.** (WVB. Amtlich.) West l. Kriegsschauplatz: Bei St. Eloi südlich Ypern wurde ein Angriff 2 englischer Kompagnien nach blutigem Handgemenge zurückgeworfen.

Bei Veronne landete infolge Motordefekts ein französisches Flugzeug, die Insassen wurden gefangen genommen.

Die französischen Angriffe in der Champagne hatten nicht den geringsten Erfolg, wieder wurden die Franzosen unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

Nordwestlich von Viller-sur-Tourbe entrißten wir dem Feind Schützengräben in Breite von 350 Meter.

Französische Vorstöße im Walde von Consenvoie und in der Gegend Nilly-Apremont wurden leicht abgewiesen.

Unsere Angriffe nordöstlich von Badonviller brachten uns wieder beträchtlichen Geländegewinn. Wir schoben unsere Front hier in den letzten Tagen um 8 Kilometer vor.

Nordöstlich von Celles machten die Franzosen vergebliche Versuche, den Verlust der letzten Tage wieder auszugleichen.

De st l. Kriegsschauplatz: Bei Grodno ist die Lage unverändert, südöstlich von Augustow versuchten die Russen den Vober zu überschreiten, unter schweren Verlusten wurden sie zurückgeworfen und ließen 1500 Gefangene in unserer Hand, andere Angriffe in Gegend nördlich von Lomza brachen vor unserer Front gänzlich zusammen.

Südwestlich von Kolno machten wir Fortschritte, südlich Mysziniey nahmen wir unsere Vortruppen vor überlegenem Feind etwas zurück.

Nordwestlich Prasnyssz fühlten die Russen langsam vor, mehrere russische Nachtangriffe östlich von Plozk wurden abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

**Wien, 2. März.** (WVB.) Amtlich wird verlautbart vom 2. März: In den Karpathen wurden am westlichen Abschnitt zahlreiche Gegenangriffe der Russen abgewiesen und die in den vorausgegangenen Kämpfen von den eigenen Truppen gewonnenen Stellungen und Höhen festgehalten. Südlich des Dnjester dauern die Kämpfe an. Auch gestern wurden feindliche Angriffe blutig zurückgeschlagen, hierdurch erstrittenes Gebiet gegen numerisch oft überlegene feindliche Kräfte behauptet. In Polen und Westgalizien nur Artilleriekampf. In der Bukowina herrscht Ruhe. Am südlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Der Stellv. des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Generalmajor.

**Berlin, 3. März.** (WVB.) Verschiedene Morgenblätter berichten aus den „Daily News“, in den letzten Tagen sei der Druck der Deutschen auf die französische Front bei Soissons wieder stärker geworden. Die Ankunft schwerer englischer Artillerie stehe hier bevor.

**Köln, 2. März.** (GRG.) Nach privaten Meldungen der „Köln. Ztg.“ sind zwei Forts von Ossowiez so zerstört, daß sie zum Schweigen gebracht worden sind.

**Berlin, 3. März.** (WVB.) Die Morgenblätter teilen mit, daß die Zahl der Streikenden im Elbebezirk jetzt 20 000 beträgt.

**Konstantinopel, 2. März.** (WVB.) Die Be-

kämpfenden Kameraden unter allen Umständen Munition und Verpflegung heranzuführen. Der Begriff des „Hindernisses“ hat in den Karpathen seine Bedeutung verloren. Schwere Kämpfe haben unsere Truppen in den Karpathen hinter sich; harte Kämpfe auf den Paßhöhen sind augenblicklich in der Entwicklung; härtere stehen vielleicht noch bevor. Die deutschen Karpathentruppen aber werden in ihren Leistungen nicht zurückstehen hinter den Kameraden, die von der Nordsee bis zur Schweizer Grenze, die von Gumbinnen bis Südpolen kämpfen. Dafür bürgt der Geist der Leute, den die Schwierigkeiten des winterlichen Hochgebirges nicht erschrecken.

schießung der Dardanellen begann gestern um 10 Uhr vormittags von neuem. Sie wurde 2 Stunden lang mit verdoppelter Heftigkeit fortgesetzt. Das Ergebnis ist unbekannt. Die Abteilungen der Verbündeten, die beim Forts Rum-Kaleh gelandet waren, hatten einen Zusammenstoß mit der türkischen Garnison, die sie zerstreute. Ein englisches Kriegsschiff hatte Zeniskeher beschossen.

(Zeniskeher oder Zenischer liegt südlich des Forts Rum Kaleh an der kleinasiatischen Küste.)

**Athen, 2. März.** Nach Zeitungsmeldungen wird heute die Fortsetzung des Angriffs auf die Dardanellenforts erwartet. Die Verbündeten haben, wie nach dem „Berl. Lokalan.“ verlautet, bereits beträchtliche Landungstruppen vor den Dardanellen vereinigt, die zum großen Teil aus Ägypten stammen und aus Australiern und französischen Kolonialtruppen bestehen. Das Oberkommando über diese 4 Divisionen hat der französische General D'Amade. Auch die Türkei hat bedeutende Truppenmassen zusammengezogen.

Im Widerspruch zu diesen Nachrichten scheint die folgende zu stehen:

**London, 2. März.** (WVB.) Das Reutersche Bureau meldet, daß ein Sturm eine Verzögerung der Operationen vor den Dardanellen zur Folge gehabt habe.

## Verzeichnis

der am 1. bis 28. Februar angemeldeten Fremden.

### In den Gasthöfen:

**Hgl. Badhotel:** Degen, Fr., Magdeburg. Offiz. Hr. Oberleutnant, Karlsruhe. Wohlgemuth, Hr. Leutn., Ludwigsburg. Franz, Hr. Albert, Oberleutnant, Stuttgart. Hartmann, Hr. Leutnant, Heilbronn. Leuze, Hr. Leutnant, Stuttgart. Abel, Hr. Hermann, Oberleutnant, Stuttgart. Eichhorn, Hr. Oberleutnant, Ludwigsburg. Weber, Hr. Dr., Leutnant, Berlin. Zeller, Hr. Dr. Ulrich, Leutnant, Schw. Hall. Weibrecht, Hr. Paul, Leutnant, Stuttgart. Kraus, Hr. Karl, Offizier-Stellvertreter, Schw. Gmünd. Gaiser, Hr. Aug., Leutnant, Neu-Breisach. Gert, Hr. Friedel, Leutnant, Ludwigsburg. Birkmeier, Hr. Paul, Leutnant, Ludwigsburg. Hegel, Hr. Heinrich, Leutnant, Heilbronn. Fink, Hr. Johannes, Leutnant, Ulm. Mößus, Hr. Paul, Leutnant, Schw. Gmünd. Scholtz, Hr. Alfons, Leutnant, Stuttgart. Hammann, Hr. Paul, Leutnant, mit Frau Gem., Nachen. Fischinger, Hr. Leutnant, Stuttgart. Schneider, Hr. R. Ernst, Kaufmann, mit Frau Gemahlin, Stuttgart. Engelhardt, Hr. Hauptmann, Heilbronn. Wagner, Hr. Hauptmann, Ulm. Wunderlich, Hr. Leutnant, Althengstett. Kress, Hr. Offizier-Stellvertreter, Stuttgart. Willinger, Hr. Leutnant, Stuttgart. Zetter, Hr. Oberst und Kommandeur d. Inf.-Reg. 127, Ulm. Gonser, Hr. Gustav, Offizier-Stellvertreter, Stuttgart. Deckinger, Hr. Landgerichtsdirektor, Schw. Hall. Held, Hr. Theodor, Leutn., Ludwigsburg. Moll, Frau Hauptmann, Schw. Gmünd. Rütemund, Hr. Hauptmann, Stuttgart. Bühler, Hr. Dr. Marineoberarzt, mit Frau Gem., Hamburg p. Zeller, Hr. Theodor, Kaufmann, Stuttgart. Baum, Fr. Margarete, Schilling, Edert, Fr. Doris, Schilling. Hüttenbrinker, Hr. Karl, Eisenb.-Verkehrs-Kontrolleur, Nachen.

**Gasth. 3. Eisenbahn:** Michael, Hr. Mathias, Stuttgart p. Hoppoldsch, Hr. Leopold, Kaufmann, Stuttgart. Häufele, Hr. G. W., Ingenieur, Ulm a. D.

**Gasth. 3. Stroh:** Eucher, Hr. Adolf, Profurist, Stuttgart. Ungerer, Hr. Georg, Kaufmann, Pforzheim. Besserer, Frau Amalie, Stuttgart. Besserer, Hr. Kurt, Offiz.-Stellv., Stuttgart. Dierolf, Fr. Tella, Stuttgart. Rühle, Frau Karoline, Stuttgart. Rühle, Frau Margarete, Stuttgart. Gerold, Frau Sofie, Wimpfen.

**Gasth. 3. alt. Linde:** Schmid, Hr. Gehr., Ludwigsburg. Gläuner, Hr., Stuttgart. Reher, Hr. Unteroffizier, Saulgau. Rau, Hr. G., Immenhausen.

**Hotel Maifch:** Raz, Hr. W., Kaufmann, Pforzheim. Gastan, Hr. Karl, Kaufmann, Pforzheim. Gastoir, Fr. Irene, Kantenschweier, Bad-Dürkheim. Böhl, Hr. Kaufmann, Bodenheim. Koll, Hr. Aug., Kaufmann, Heilbronn. Reutshler, Hr., Schw. Gmünd. Bösch, Hr. Fritz, Kaufmann, Baiersdorf. Käppler, Hr. E., Kaufmann, Ulm.

**Hotel Palmengarten:** Westermann, Frau Privatier, Altenessen.

**Hotel Post:** Gieselder, Hr. Rechnungsrat, Ludwigsburg. Kastner, Hr. J., Kaufmann, Karlsruhe p. Wiber, Fr., Stuttgart. Wolbring, Frau J. und Fr. Schwester, Trier. Nägele, Hr. A., Kaufmann, Stuttgart. Reinhardt, Hr. Gustav, Fabrikant, Heilbronn.

**Gasth. 3. Sonne:** Frey, Hr. E., Altensteig p. Bauscher, Fr. Hedwig, Pforzheim. Grünstein, Fr. Josef, Köln. Lauer, Hr. Dr., Baden-Baden. Kurz, Hr. Hermann, Karlsruhe.

### In den Privatwohnungen:

**Postinspektor Herrmann:** Stichter, Fr. Emilie, Heilbronn. Mähleisen, Frau Reg.-Baumstr., Pforzheim p. Ludwig Koch, Zimmermeister: Volz, Frau Emma, Heilbronn.

**Fr. Maier, Ortskassenbeamter a. D.:** Maier, Frau Marie, Mühlacker.

**M. Mayer We. (Hans Weber):** Schmidt, Fr. Amanda, Solingen p.

**Gottl. Vollmer, Fabrikarb.:** Büttle, Fr. Marta, Schwana.

Zahl der Fremden: 150.

## Granatsplitter.

Ein aufgefangenes Funkentelegramm der „Agence Havas“ ist zumeist eine aus der Luft gegriffene Lüge, in der kein Funken Wahrheit steckt! — Wenn die Deutschen keine Barbaren wären, so brauchten

ihre Feinde an Stelle der Festungswerke nur Kathedralen und kunstvolle Rathäuser zu bauen, um unbesiegt zu sein. — Die Russen haben Czernowiz wegen ungünstiger Witterung geräumt. Es war nämlich Granathagel, Kugeltregen und Sandsturm im Anzug. — England faßt die allgemeine Wehrpflicht so auf, daß man sich auf der ganzen Welt allgemein für England zu wehren hat. — Den französischen Dum-Dum-Geschossen fehlt die Spitze — der Zivilisation, an der zu marschieren die Franzosen bisher vorgaben.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Wildbad, 3. März.** Am nächsten Samstag Abend findet ein Vieder- und Märchenabend des hier wohlbekannten Fr. Marie Springer aus Stuttgart und der Konzertsängerin Fr. Gertrud Böhler im Saale des Hotel Maifch statt, worauf besonders hingewiesen wird. Wie sehr es die beiden Damen verstehen, die Zuhörerschaft zu fesseln, ist aus folgender Kritik über einen Vortrag in Badnang ersichtlich:

Vieder- und Märchenabend zu Gunsten des Roten Kreuzes. (Einged.) Laß mich ein Kind sein — sei es mit! Dichtgedrängt saß am Mittwochabend die Zuhörerschaft aus allen Altersstufen im Seminaraal und ließ sich mit Freuden für kurze Stunden den Weg ins Kinderland zurückführen. Wie gespannt lauschten die Mädchen und Buben, die Damen und Herren den Geschichten und Märlein, welche die Erzählerin Fr. Marie Springer aus Stuttgart so meisterhaft wiedergab! Sie verstand es ausgezeichnet, schon nach wenigen Worten jedermann zu fesseln, wirklich man vergaß all' die Sorgen, die Schwere der Gegenwart und versenkte sich mit den Kleinen in die Märchenwelt. Eine liebevolle Fortsetzung schenkte uns Fr. Gertrud Böhler, ebenfalls aus Stuttgart, welche mit bewährter Klavierbegleitung von Herrn Hans Schindl eine Auswahl Kinderlieder wohl gelungen zum Vortrag brachte. Reicher Beifall lohnte die Sängerin. Nun folgten humorvolle Gedichte in bunter Auswahl, denen sich wiederum lustige Kinderlieder, mit feinem Verständnis gesungen, angeschlossen. Stürmische Heiterkeit riefen bei Alt und Jung die Dichtungen in schwäbischer Mundart hervor. Nochmals Klänge aus der Kinderzeit klangen ans Ohr und beschloßen stimmungsvoll den Abend, der in jeder Beziehung befriedigt hat. Den beiden Damen und Herrn Schindl, die mit ihrer Zeit und ihren Talenten in uneigennütziger Weise andern zu Genuß und Freude dem edlen Zweck gedient haben, gebührt reichste Anerkennung und herzlichster Dank.

**Wildbad, 3. März.** Am Dienstag erhielten wir die traurige Gewisheit, daß ein wackerer und für das Wohl Wildbads stets besorgter Mann, Gemeinderat Wilhelm Schmid, den Heldentod auf dem Schlachtfelde gefunden hat. Nimmermüde und pflichtbewußt, aufrecht und willensstark, sorgte er für die Seinen und für unsere Gemeinde.

Als der Ruf des Königs und des Vaterlandes an ihn erging, zog er hinaus, seine Heimat mit seinem Herzblut zu schützen. Viele sind nun schon in diesem furchtbaren Kampf um unser Sein oder Nichtsein auf dem Schlachtfelde verblutet. Viele sind im Kampfe wider Habgier und Lüge, und viele werden noch hinauszuziehen zum Streite, um mit festem Willen den Sieg zu erringen für unser Vaterland.

Aber denen, die nicht wiederkehren, wollen wir ein ruhmvolles und ehrenvolles Denkmal setzen in unserem und in unseres Kindes Herzen — für alle Zeiten!

## Letzte Nachrichten.

**Wien, 3. März.** (WVB.) Amtlich wird verlautbart vom 3. März 1915: In den Karpathen sind westlich des Ujsofer Passes Kämpfe im Gange, die sich in größerem Umfang um den Besitz wichtiger Höhen und Rückenlinien entwickelten. Mehrere russische Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen, im Laufe des Tages in der Gefechtsfront neue lokale Erfolge erzielt. Bei Erstürmung einer Höhe nördlich Cisna blieben 400 Gefangene in unseren Händen. In Südostgalizien wurde an der ganzen Schlachtfrente heftig gekämpft. Am Dunajec und in Russisch-Polen hat sich nichts Wesentl. ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Konstantinopel, 3. März.** (WVB.) Das Hauptquartier teilt mit: Die feindliche Flotte beschloß gestern 3 Stunden lang erfolglos die Dardanellen. Unter wirksamem Feuer unserer Batterien wurde sie gezwungen, sich zurückzuziehen. Gleichzeitig beschloß eine feindliche Flotte aus 4 Kreuzern und einigen Torpedobooten ohne jedes Ergebnis unsere Stellungen im Golf von Saros. Unsere Flieger bombardierten erfolgreich feindliche Schiffe.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Hedelfingen den 3. März 1915.  
Wildbad

Verwandten, Freunden und Bekannten  
machen wir die schmerzliche  
Mitteilung, daß unser liebes,  
herzensgutes Kind



**Georg  
Eberhard**

im Alter von 6 Monaten  
uns unerwartet rasch durch  
den Tod entrissen wurde.

Professor Georg Steurer,  
Leutnant d. Res., 2. Zt. im Felde

u. Frau Fanni, geb. Kriegeskorte  
mit ihrem Söhnchen Hans  
nebst Familie Kriegeskorte.

Die Beerdigung findet am Freitag, den  
5. März, nachm. 3 Uhr in Hedelfingen statt.

## Papiergeld

hat jetzt ein Jeder

3-Stück Lilienmilchseife, die beste Seife für die Haut,  
erhalten Sie vollkommen

## Umsonst

für

unsere tapferen Soldaten

im Felde, wenn Sie bei uns eine elegante Kunstleder

## Geldscheintasche

Preis per Stück Eine Mark 50 Pfennig.

bestellen. Die Tasche ist der praktischste und  
originellste Artikel, welcher bisher in Berlin ver-  
kauft worden ist. Jeder zerbricht sich den Kopf,  
wie die Geldscheine in der Tasche verschwinden.  
Ein Verlieren der Geldscheine nunmehr unmöglich.  
Bisher hunderttausende verkauft.

Dieses Reklame-Angebot mit der Zugabe der  
3 Stücken Lilienmilchseife gilt nur bis zum  
31. März ds. Js.

Der Versand geschieht nur nach Voreinsendung  
des Betrages von 1,50 Mark, Einmarkschein und  
Briefmarken, per Postanweisung oder per Nach-  
nahme. Bei Nachnahmesendungen trägt die er-  
höhten Portospesen der Besteller. Irgendwelche  
Nachzahlungen sind nicht mehr zu leisten.

Selbst die Kosten für Porto und Ver-  
packung im Feldpostkarton tragen wir  
auch noch.

Genaue Angabe der Adresse und Poststation etc.  
ist dringend nötig, da sonst bei der großen  
Masse der hier eingehenden Bestellungen leicht  
Irrtümer vorkommen können.

**Deutsche Lederwaren-Industrie**

Berlin W 35, Potsdamerstr. 100.

Soeben erschienen:

## Kriegskochbuch

herausgegeben von der Stadtverwaltung Stutt-  
gart mit einem Vorwort von Frau Dr. E.  
Ingelfinger.

Rezepte vom Schwäbischen Frauenverein.

Preis 20 Pfennig.

Das Büchlein gibt praktische Ratschläge, die  
Nahrungsvorräte einzuteilen, sie sparsam zu ver-  
brauchen und sie nach Möglichkeit auszunützen.

Zu haben bei

**I. Paucke, Buchhandlung,**  
Hauptstraße 99.

## Schellfische Cablian Merlan

empfiehlt  
**A. Blumenthal.**

**Ev. Kirchendor Wildbad.**

Heute abend 8 Uhr  
**Singstunde.**

**Soldatengruß!**

## Cigarran

per 5 Stück, 10 Stück  
und 20 Stück, in  
Feldpost-Karton

vorschriftsmäßig verpackt,  
von 30 Pfg. bis 1.50 Mark  
per Karton, empfiehlt

**G. Aberle, sen.,**  
(Inh.: E. Blumenthal)

**Mir ist unwohl  
ich kann nicht essen,  
fühle Kopfschmerzen.**

An diesen Leiden trägt  
meist eine Magenver-  
stimmung oder mangelhaft  
funktionier. Verdauungs-  
organe Schuld. Diese  
Klagen kehren aber immer  
wieder, wenn nicht mit  
dem regelmäßigem Gebrauch  
von

## Kaiser's

**Magen-Pfeffermünz-  
Caramellen**

eingesetzt wird.

Im Dauergebrauch als  
hochgeschätztes Hausmittel  
bei schlechtem Appetit,  
Magenweh, Kopfschmerz,  
Sodbrennen, Geruch  
aus dem Munde.

Palet 25 Pfg.

Zu haben bei:  
**Dr. C. Megger, lgl. Hof-  
Apotheker, und Drogerie  
Herm. Erdmann in  
Wildbad.**

Frisches

## Rehragout

und

## Rehbüge

empfiehlt

**A. Blumenthal.**

Tüchtige

## Sattler

finden lohnende Arbeit  
in und außer dem Hause  
bei

**T. Zundel, Sattler,**  
Pforzheim, Marktplatz 9.

Wildbad.

Am Samstag den 6. März ds. Js., abends  
8 Uhr im Saale des Hotel Mäisch

## Lieder- und Märchenabend

zu Gunsten des roten Kreuzes

veranstaltet von Fräulein Marie Springer, Rezita-  
torin aus Stuttgart-Wildbad und Konzertfängerin Fräulein  
Gertrud Behler aus Stuttgart.

Eintritt, reserv. Platz 1 Mk., sonst 50 Pfg.

In Anbetracht des wohltätigen Zwecks wird zu recht  
zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

## Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde hat noch vor erfolgtem, wesent-  
lich erhöhtem Preisaufschlag ein weiteres Quantum

## Reis

bezogen, welcher am Donnerstag den 4. März 1915,  
nachmittags von 1—6 Uhr in der alten Realschule  
in Quantitäten von 3, 5 und 10 Pfund, zum An-  
kaufspreise von 43 Pfg. per Pfd. gegen Barzahlung zum  
Verkauf gelangt.

Wildbad den 3. März 1915.

Stadt. Verkaufskommission.

## Vereinsbank Wildbad

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Die jährliche

## Generalversammlung

findet am

**Sonntag, den 7. März ds. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zur „alten Linde“ mit folgender

## Tages-Ordnung

statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1914.
- 2) Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1914 und  
Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Auf-  
sichtsrat.
- 3) Feststellung der Dividende pro 1914.
- 4) Statutenmäßige Neuwahl in den Vorstand und  
Aufsichtsrat.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mit-  
glieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und die  
Gewinnberechnung vom Samstag, den 27. Februar bis  
Sonntag, den 7. März ds. Js. zur Einsichtnahme in  
unserem Geschäftslokal aufgelegt sind und ein Abdruck der-  
selben den Mitgliedern in der Generalversammlung aus-  
gehändigt werden wird.

Wildbad, den 25. Februar 1915.

Der Vorstand:

C. Baekner. W. Ulmer.

Alle Sorten  
**Feldpost-  
Schachteln**  
sind zu haben bei  
**R. Treiber**

## FAHNEN

von Marine-Schiffsflaggentuch, echtfarbig, zum Beispiel  
Wappenfahnen, Adlersfahnen,  
einfache Nationalfahnen.

Kataloge mit Abbildungen zu Diensten.

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.**

Niederlage bei Ph. Bosh, Wildbad.



Auf bevorstehende  
Confirmation und Osterzeit  
empfehle ich mein reich ausgestattetes  
**Schuhwarenlager**  
aller Art

von einfach bis feinst, besonders in Kalbleder,  
Wichsleder, Boxcalf- und Chevreauxstiefel und  
Schuhe für Herren, Damen, Knaben, Mädchen  
und Kinder in bester Qualität und vorzüg-  
licher Passform.

Durch günstige Abschlüsse mit meinen  
Lieferanten noch vor Kriegsausbruch bin ich  
in der angenehmen Lage, diese Ware, solange  
dieser Vorrat reicht, noch trotz seitdem ein-  
getretenem enormem Aufschlag der Leder zu  
dem früheren billigen Preise abgeben zu können.  
Geneigtem Zuspruch entgegensehend zeichnet  
mit aller Hochachtung

Wilh. Lutz, Hauptstr. 117.

DER BILLIGE PREIS  
ALLEIN MACHT ES NICHT

## MERCEDES- STIEFEL

sind trotz ihres billigen Preises  
elegant und haltbar. Jeder Käufer  
lobt die hervorragenden Eigen-  
schaften des MERCEDES-Stiefels



Einheits-  
preis:  
12<sup>50</sup>

Standard 14<sup>50</sup>  
Extra Qualität 16<sup>50</sup>

Tausende tragen unsere beliebte  
Marke. — Täglich wächst die Zahl  
unserer Freunde.

Alleinverkauf für Wildbad:  
Schuhhaus WILHELM TREIBER,  
Ludwig-Seegerstrasse.

## Feldpostflaschen

für Spirituosen  $\frac{1}{10}$ ,  $\frac{2}{10}$  und  $\frac{1}{4}$  Liter Inhalt mit Kork-  
oder Verschraubungen in Papptartons zum Versand fertig-  
gestellt, liefert billigt

Kristallglasfabrik Frauenau,  
J. Gisl, Frauenau (Niederbayern).

— Verlangen Sie bitte Muster! —

Telefon Nr. 83,

Druck und Verlag von J. Paucke's Buchdruckerei Wildbad. — Redaktion: J. Paucke.

## Neue Gesangbücher

in allen Preislagen

stets vorrätig bei

J. Paucke, Buchhandlung.  
Hauptstrasse 99.

Für Feldpostsendungen empfehle ich:

Saftige Emmenthalerkäse  
Milde Frühstückskäsechen  
Feinste Tafelbutter  
täglich frisch

Frank's Kriegs-Kaffee-Mischung  
Echt Honig in Blechdosen  
Bouillon-Würfel

Flüssigen Kaffee-Extrakt  
Flüssigen Thee-Extrakt  
Flüssigen Zucker  
Cacao, Milch u. Zucker enthalten  
Chocolade  
Pfeffermünz  
Hustenbonbons

Cigarren Cigaretten Rauchtabak  
Schnupftabak Kautabak Tabakspfeifen

Robert Treiber.

Karl Schrempf, Kürschnermeister

Wessliche 5 Pforzheim Telefon 2404

Fabrik und Lager  
feinster Pelzwaren,  
Hüte und Mützen.

Feldpostkarten mit Rückantwort  
Feldpostbriefe  
Feldp.-Paketadressen

ins Feld, sind zu haben bei

Buchhandlung :: J. PAUCKE :: Hauptstr. 99

Für

Confirmation u. Kommunion

schwarze, weiße und farbige

== Kleiderstoffe ==

von Mt. 1.— bis Mt. 6.50 pr. Meter.

Konfirmanden-Anzüge

ein- und zweireihig, von Mt. 17.— bis Mt. 28.—.

Tel. 32

Ph. BOSCH, Wildbad.